

# Kronberger Bote

Wöchentliche Anzeigen- und Lokalzeitung für Kronberg im Taunus mit den Stadtteilen Oberhöhnstadt und Schönberg

Herausgegeben von A. Bommersheim • Postfach 1122 • 61466 Kronberg • Tel. 0 61 74 / 93 85 61 • Fax 0 61 74 / 93 85 50

18. Jahrgang

Donnerstag, 17. Oktober 2013



*Ein gemeinsamer Ausritt in die Natur festigt Freundschaften, befreit vom Alltagsstress und macht viel Freude, wie hier zu sehen bei Anna Martin auf Brana, Emilia Fischer auf Noah und Isabel Kremer auf Lisbeth (v.l.n.r.)*

Foto: privat

## Weg vom Computer und raus zu den Pferden

Kronberg (kb) – „Wollen wir ausreiten gehen?“, fragt die 12-jährige Isabel mit strahlenden Augen in die buntgemischte Runde aus jungen und älteren Mädchen. Sie hat, wie etwa 20 andere, mit einer anderen Jugendlichen zusammen die Verantwortung für ein Pony des Reitclubs Kronberg und sitzt gerade gemütlich mit den anderen Pfleger-Mädels auf der Bank vor dem Reiterstübchen und genießt das schöne Wetter. „Misten waren wir ja schon“, merkt sie an, denn auch das Versorgen der Tiere gehört zu ihrem Aufgabenbereich. Schnell finden sich weitere begeisterte Mitreiter und die lustige Tour mit den braven Reitschulponies startet in die nahe Umgebung der Kronberger Wälder. „Mindestens zu dritt müssen die Kinder sein, einer soll ein Handy dabei haben und eines der Mädchen muss im Besitz des Reiterpasses sein“, erklärt Ma-

„Die Kinder identifizieren sich hier neu, lernen sich selbst einzuschätzen und auf ihre Fähigkeiten zu vertrauen. Sie werden selbstständiger und mutiger und sie lernen neben den vielen sozialen Kompetenzen auch das Organisieren von Abläufen.“ Eine rundum förderliche Sache sind also diese Pferde, zumal die acht Ponys des Reitclubs nicht wie herkömmlich in Ställen stehen, sondern nahezu das ganze Jahr auf der Wiese verbringen, sodass die Kinder neben dem Erwerb sozialer Kompetenzen auch den gesundheitlichen Vorteil, sich viel in frischer Luft zu bewegen, haben. „Pferde sind für mich das Heilmittel aller „neuen Sozialverarmungsstörungen“ wie zum Beispiel ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom)“, fügt die gelernte Diplom-Pädagogin hinzu. Der Reitclub ist auch für Kinder mit Behinderung offen. Die

rina Wroblowski, Reitlehrerin im Reitclub Kronberg und Verantwortliche für das Wohl der Kinder und Pferde. Sicherheit steht für sie an oberster Stelle, dennoch möchte sie die Jugendlichen nicht einengen und ihnen ihren Ponyspaß gönnen. So gibt sie zwar wertvolle Tipps bei der Beschäftigung der Pferde außerhalb des Reitbetriebes, überlässt den Kindern aber weitmöglichst die Handhabe über die ihnen anvertrauten Tiere.

„Im Reitclub funktioniert das System des Peer-grouping“, erläutert sie. Das bedeutet, dass jüngere Kinder von älteren lernen, und das meistens viel besser als von Erwachsenen. So funktioniert auch das Reitstundenkonzept: Ältere Jugendliche unterrichten die knapp 100 kleinen Reitschüler und bringen ihnen in lustigen Reiterspielen und bei interessanten Ausritten den Umgang mit dem Pferd und die motorischen Fähigkeit beim Reiten bei. „Hier fangen die Kinder schon ganz klein an, wir haben fünfjährige Kinder in unserem Spielend-Reiten-Konzept, an welchem sich zwei Kinder mit einem Pferd beschäftigen und der Reitlehrer von einem erfahrenen Helfer unterstützt wird“, beschreibt Marina das Erfolgsrezept. Erst später, wenn die Kinder sicher lenken können und ihr Pferd alleine beschleunigen oder zurückhalten können, sitzen sie ungeführt auf dem Pferd und lernen mit Sattel in allen Gangarten zu reiten. Viele Ausritte in die Natur sorgen für Abwechslung bei Pferd und Reiter und helfen den Kindern, den Alltagsstress zu vergessen. So auch Isabel und ihre Freundinnen, die von ihrem Ausritt wiederkommen und die Pferde nun versorgen. Marina erkundigt sich, ob die Mädchen Spaß hatten und die Pferde brav waren und merkt dann an:

hofsie eigene Therapeutin Anca Gerhardt, die wie Marina Wroblowski schon selber im Reitclub das Reiten erlernt hat, kümmert sich mit dem speziell ausgebildeten Therapiepferd „Braná“ um das Wohl der Kinder. „Unser Ziel ist es, die Kinder mit Behinderung in den normalen Reitbetrieb zu integrieren.“, sagt Anca Gerhardt. Das ist auch schon einige Male erfolgreich gelungen und von Marina erfahren wir, dass es sogar schon unter den Ponypflegern Kinder mit Behinderungen oder Schwächen gab, welche ganz normal und herzlich in die große Familie des Reitclubs aufgenommen werden. Weil das soziale Konzept so erfolgreich ist, ist mit Hilfe von Spendengeldern die Anschaffung eines weiteren Therapiepferdes geplant. „Und theoretisch könnten wir noch mehr Ponys anschaffen, denn die Nachfrage ist da. Wir haben über 100 Kinder auf der Warteliste!“, bemerkt Marina. Aber dem Reitclub fehlt es an Platz, die Tiere wollen Gras fressen und die zur Verfügung gestellten Wiesen erlauben nur eine Zahl von maximal zehn Ponys. Zudem war die Zukunft des Reitclub nach dem Tod der Gründerin Barbara Würtz lange unsicher und eine ungeklärte Standortfrage ist nach wie vor eine große Sorge für den Betrieb. „Solange unser Konzept so gut angenommen wird und ich jeden Tag die vielen glücklichen Kinder sehe, glaube ich fest an die Zukunft des Reitclubs!“, sagt Wroblowski. Wer sich weiter informieren möchte über das Konzept des Reitclub Kronberg, der ist herzlich eingeladen auf der Homepage [www.reitclub-kronberg.de](http://www.reitclub-kronberg.de) zu stöbern. Oder man kommt einfach mal vorbei im Reitclub, um die Pferde und Kinder kennenzulernen in der Frankfurter Straße 36 C.